

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

77 (31.3.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer und Belegblatt 80 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6 Fernsprecher 204.



Die einpaltige Beilage oder deren Raum 80 Pfg., Reklamezeile 2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 77.

Freitag, den 31. März 1922.

93. Jahrgang

## Tagespiegel.

Die deutsche Abordnung für Genua wird unter Führung von Dr. Rathenau in einer Stärke von circa 40 Teilnehmern am nächsten Donnerstag nach Genua abreisen.

Die Wiedergutmachungskommission hat die vier Abkommen über die deutschen Sachlieferungen grundsätzlich angenommen.

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund hat eine Entschädigung zu Gunsten des Achthundentags angenommen.

Zur Aushandlung einer internationalen Anleihe wird die Wiedergutmachungskommission einen Sachverständigenausschuss aus verschiedenen Ländern einberufen.

Der schweizerische Gesandte in Haag, Dr. Carlin, ist als Nachfolger Plantas für den Berliner Gesandtschaftsposten in Aussicht genommen.

Die französische Kammer lehnte die achtmonatige Dienstzeit mit 405 gegen 137 Stimmen ab.

Die englische Arbeiterpartei wird gegen die Regierung Lloyd George ein Misstrauensvotum einbringen.

Die belgische Regierung beabsichtigt, in der Liquidationsfrage Deutschland ein Ultimatum zu stellen.

## Die Vorkonferenzen.

Die Teilnehmer an der kommenden Konferenz zu Genua haben sich zu Gruppen zusammenschlossen, um den Verhandlungshof von Genua vorzubereiten. Bereits am 12. März endete die erste dieser Konferenzen, welche die Mitglieder der kleinen Entente (Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien), sowie Polen in Belgrad abgehalten hatten. Bald darauf erfuhr die Welt, daß die schwedische Regierung die neutralen Länder Europas (Dänemark, Norwegen, Holland, die Schweiz und Spanien) zu einer Vorkonferenz geladen haben. Zweifellos die wichtigste Vorkonferenz ist die, welche am Montag in London begonnen hat, und an der die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens teilnehmen. Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitcherin, hatte für Rußland eine Einladung auch zu der Vorkonferenz in London geordert und im Falle der Ablehnung mit einem Fernbleiben von der Konferenz zu Genua gedroht. Das sehr selbstbewusste Auftreten der Russen und das deutlich erkennbare Erkalten des bolschewistischen Interesses an der Weltkonferenz schienen darauf hinzuweisen, daß auch der einzige noch übriggebliebene wichtige Punkt der Genuaer Tagesordnung, das osteuropäische Problem vorläufig ungelöst bleiben wird.

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß sich die in London versammelten Sachverständigen über ein gemeinsames Vorgehen der Hauptverhandlungsmächte in Genua einigen werden. Auf der erneuten Konferenz der Verband-Finanzminister, die in den letzten Märztagen in Paris stattfand, wird wahrscheinlich (außer den Vorschlägen der Reparationskommission über das deutsche Moratorium) auch das Ergebnis der gegenwärtigen Sachverständigen-Beratungen in London geprüft und zur Entscheidung gestellt werden. Schon bei der letzten Konferenz des Obersten Rates in Cannes waren die Vorverhandlungen wichtiger als die Hauptverhandlungen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Schicksal von Genua in diesen Tagen in London entschieden wird. Kommt eine sachliche Einigung der Verhandlungsmächte nicht zustande, so wird man eben in Genua der Welt eine große Komödie vorspielen, die Hauptentscheidungen in die Dunkelkammer von Ausschüssen versenken und irgendwelche wohlklingenden Redensarten zum Vorwand für die Vertagung der Entscheidung zu machen. — Deutschland ist zu einer Vorkonferenz geladen worden. Selbstverständlich sind im Außenministerium und anderen Reichsressorts, wie übrigens auch in Parlaments-Ausschüssen und in Kreisen zünftiger Wirtschaft- und Finanzpolitiker eingehende Vorbereitungen getroffen worden. Es wird wesentlich von den nach Genua zu entsendenden deutschen Vertretern abhängen, ob es gelingt, den teils überkollenden, teils aber schwächlichen Beforderungen der Verhandlungsmächte in Genua die Waage zum Sicht zu reiben und damit für eine spätere neue Weltkonferenz bessere Aussichten zu schaffen.

## Die neuen Verhandlungen.

Berlin, 31. März. Angesichts der demnächst zur Verhandlung stehenden Erweiterung der Koalition unter Führung der Deutschen Volkspartei lag die Frage nahe, ob die Regierung in der Hauptsache der Reichsregierung selbst, bei der Stellung der deutschen Volkspartei gegen die Erfüllungspolitik, bereit ist,

seinen Standpunkt in der Erfüllungspolitik zu revidieren. Uns wird von maßgebender Stelle in der Regierung hierzu mitgeteilt, daß der Reichsminister seine Stellung zur Erfüllungspolitik in keiner Weise ändern will. Solange also Dr. Borchers Reichsminister ist, wird die Regierung in ihrer Gesamtheit Erfüllungspolitik treiben. Der Reichsminister hofft jedoch, daß es ihm durch die jetzt kommenden Verhandlungen möglich sein wird, eine gesunde Basis für die deutschen Forderungen zu erlangen, jedoch die Erfüllungspolitik auch tatsächlich durchgeführt werden kann.

Berlin, 31. März.

Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt, daß in der Regierung die Auffassung vertreten wird, daß die Reparationskommission nach Prüfung der deutschen Antwort nicht direkt in Verhandlungen mit der deutschen Regierung treten wird, sondern zunächst wieder eine Verständigung unter den Alliierten erfolgen dürfte. Daraufhin wird die Reparationskommission jedenfalls Vollmacht erhalten, die Verhandlungen mit der Regierung anzunehmen. Daß die Verhandlungen zustandekommen, beweist man in der Regierung nicht. Man ist sogar der optimistischen Auffassung, daß es gelingen werde, in diesen Verhandlungen die Reparationskommission davon zu überzeugen, daß Deutschland nur den besetzten Standpunkt einnehmen konnte und die Erfüllungspolitik nur unter der Voraussetzung fortgesetzt werden kann, daß ein weitgehendes Entgegenkommen im Sinne der Vorschläge, die der Kanzler im Reichstage gemacht hat, erfolgt. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen werden und da bis zum Beginn der Konferenz in Genua eine Verständigung nicht erfolgt sein kann, die Verhandlungen während der Dauer der Tagung unterbrochen werden. Deutschland wird bis zur endgültigen Entscheidung der Reparationskommission keinerlei Zahlungen leisten.

Berlin, 30. März.

Der „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Vor der Abstimmung über die Voten im Reichstage soll eine formulierte Erklärung der Deutschen Volkspartei verlesen werden, durch die die Haltung der Fraktion begründet werden soll. Es fragt sich nur, wie sich die Unabhängigen verhalten werden. Man muß abwarten, ob es Breitscheid gelingen wird, den Sieg in seiner Fraktion davonzutragen, um das Kabinett Borchers zu stützen. Der Vorkant des Vertrauensvotums steht noch nicht fest. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß man ihm eine Fassung geben wird, die es den Unabhängigen ermöglicht, ihm zuzustimmen. Es soll lediglich die Außenpolitik des Kabinetts Borchers gebilligt werden. Gestern abend trat das Zentrum zusammen, um sich mit der Lage zu beschäftigen. Nach dem „Tag“ besteht noch die Möglichkeit, daß die Mehrheit der Mitglieder der Deutschen Volkspartei für einen Antrag zu gewinnen ist, der sich nur auf die Zustimmung des Reichstages zu der Ablehnung der Bedingungen der Reparationskommission bezieht.

Berlin, 30. März.

Der „Vorwärts“ schreibt zur Regierungserklärung: Es leben wir heute im Reichstag die weltgeschichtliche Pose, daß die Regierung gestützt wird, weil sie keine Mehrheit hat, so wäre ein Teil der rechtsstehenden Führer vor Verzweiflung vom Selbstmord nicht weit. Sie haben ja keine Ahnung, was dann werden soll. Die „Zeit“ kann versichern, daß in der Frage über die Haltung, die die Deutsche Volkspartei in der Abstimmung einnehmen wird, völlige Einmütigkeit herrscht: Vermutlich wird der Kanzler Rücksicht bei der radikalen Linken suchen. Von der großen Koalition träumen nur noch politische Kinderzimmer.

## Deutschland

Berlin, 30. März. Entgegen anders lautenden Meldungen wird das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung des Festsetzens des Programms von Genua und auch die Aufstellung der Delegation beschließen.

Berlin, 30. März. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, werden der deutschen Delegation in Genua als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsfinanzminister Dr. Hermes angeordnet. Die Gewerkschaften haben ein Programm für die Delegation ausgearbeitet, das der Regierung unterbreitet und genehmigt wurde. Als Vertreter der Gewerkschaften sind der frühere Ministerpräsident Stegerwald, Minister a. D. Wiffel und der Abgeordnete Erlehenz in Aussicht genommen.

Berlin, 31. März. Aus Bankkreisen wird uns mitgeteilt, daß auf Verlangen der Entente die Reichsbank den Umlauf von Papiergeld bedeutend herabgesetzt hat. Es besteht daher, da der jetzige Papiergeldumlauf nicht in entferntester mit der Feuerungswelle Schritt hält, die Befürchtung, daß in kurzer Zeit ein Mangel an flüssigen Zahlungsmitteln eintreten muß.

Berlin, 30. März. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, haben die Bergarbeiter die Forderung auf eine Lohnerhöhung und zwar mit Wirkung vom 15. April ab gestellt. Bestimmte Summen haben sie hierbei nicht genannt, sondern vielmehr betont, daß sie eine Erhöhung in Anpassung des augenblicklichen Leuerungs wünschen.

Duisburg, 30. März. Ueber Duisburg ist durch die Besatzungsbehörde der Belagerungszustand verhängt worden. Sämtliche Lokale müssen um 9 Uhr abends geschlossen sein; auch alle Zusammenkünfte und Veranstaltungen müssen vorher durch die Besatzungsbehörde genehmigt werden. Eine in dieser Woche stattfindende Werbewoche für die Jugend mußte abgebrochen werden. Sämtliche belgischen Offiziere haben Telefonanschlüsse erhalten, damit sie jederzeit zu erreichen sind.

Oberhausen, 30. März. Gestern mittags zwischen 12 und 1 Uhr wurde ein Wachtauto der Schutzpolizei, das die Ablösung der Wache in Stärke von 28 Beamten nach einem Wachtlokal in Oberhausen brachte, von belgischen Truppen angehalten. Die Beamten wurden sämtlich verhaftet und dann mit dem Auto ins besetzte Gebiet verschleppt. Dem sofort vom Kommando der Schutzpolizei in Oberhausen zum Tatort entsandten Offizier, der Verhandlungen zur Freigabe mit den Belgiern anknüpfen sollte, wurde von einem belgischen Offizier erklärt, daß er sich auf keine Verhandlungen einlassen dürfe; er handle auf Befehl des Kommandanten des Brückenkopfes Duisburg. Irrendwelche Gründe, welche die Verhaftung der Schutzpolizisten rechtfertigten, wurden seitens der Belgier nicht angegeben.

## Ausland.

Berlin, 29. März. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ aus Rom erfährt, hatte die „Paele“ gemeldet, der hiesige französische Botschafter habe bei der Banca Disconto 19 Millionen Lire deponiert. Der französische Botschafter Barrere läßt nunmehr offiziell erklären, daß das existiert. Es handle sich jedoch nur um einen aus den italienischen Zeichnungen herrührenden Rest, der zur Bezahlung von Lieferungen deponiert sei. Die „Paele“ fügt hinzu, daß es sich jedenfalls um Propagandagelder handle.

Wien, 30. März. Die gestrige Demonstration vor dem Arbeitslosenamt ist ohne Zwischenfall verlaufen. Eine Abordnung ergab sich in das Parlament, wo Minister Bauer erklärte, die Regierung werde alle Vorkehrungen treffen, um die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Die Regierung werde ein Arbeitslosenprogramm einbringen, um den Arbeitswilligen Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen.

Budapest, 31. März. Hier ist eine Depesche eingetroffen, wonach Kaiser Karl gestorben sein soll. Um 11 Uhr vormittags antwortete der Wiener Vertrauensmann Karls, Sektionschef Dr. Schager, auf eine Anfrage, daß er noch keinerlei Bestätigung dieser Meldung erhalten habe. (Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Die Red.)

Brüssel, 29. März. Der König und die Königin von Belgien in Begleitung des Kronprinzen und des Ministers des Innern, Jaspar, trafen gestern in Rom ein und wurden vom König und der Königin am Bahnhof empfangen. Sie fuhren durch die reichbeflaggte Stadt zum Quirinal. Untertwegs wurden sie von der Volksmenge lebhaft begrüßt.

Paris, 30. März. Die Reparationskommission hat sich grundsätzlich für die Ausarbeitung eines internationalen Anleiheplanes ausgesprochen und ferner ein Abkommen über die Sachleistungen genehmigt.

London, 30. März. Die Arbeiterpartei wird im Unterhaus der von Lloyd George vorgeschlagenen Vertrauensabstimmung so gegen den Antrag entgegenstellen: In der Entscheidung einer internationalen Finanz- und Wirtschaftskonferenz bedauert das Haus, daß das Diskussionsprogramm dieser Konferenz so begrenzt ist. Es ist der Ansicht, daß es der Konferenz nicht gelingen wird, das wirtschaftliche und politische Elend, unter dem Europa leidet, zu beheben. Das Unterhaus ist der Meinung, daß die Regierung, die offenbar nicht das Vertrauen des Landes genießt, und die für die Politik verantwortlich ist, deren unglückliche Wirkungen in der Konferenz geprüft werden sollen, zur Vertretung des Landes nicht zuständig ist.

London, 29. März. Heute beginnt die verhängte Ausperrung einiger 300 000 im Schiffbau beschäftigter Arbeiter. Alle Versuche, den Metallarbeiterkonflikt, von dem zurzeit 250 000 Mann betroffen werden, zu beenden, sind gescheitert. Es droht vielmehr im Gegenteil die Gefahr, daß in 2-3 Tagen die Ausperrung auf eine halbe Million Mitglieder einiger 50 verwandter Gewerkschaften ausgedehnt wird.

London, 29. März. Herr Robert Lyndon erklärte gestern im Unterhause, die Vereinigten Staaten werden 1450 Millionen Pfund Sterling für die Kosten ihrer Besatzung fordern.

Reval, 30. März. Der „Golos Rossij“ meldet: Die früheren Agenten der russischen Auslandspolizei werden zum Schutz der Sowjetdelegierten für Genua herangezogen. Jeder Agent wird außer einer allgemeinen Vergütung noch eine Summe von täglich 30 Goldrubeln erhalten. Die besten Agenten der Pariser und Londoner Kriminalpolizei sind ebenfalls engagiert und zwar gegen eine Entschädigung von täglich 75 Goldrubeln.

### Badischer Landtag.

**Schluss der Landwirtschaftsgeneraldebatte.**  
Karlsruhe, 30. März. Insgesamt haben 30 Redner zu dem Kapitel „Landwirtschaft“ gesprochen. Am Donnerstag nachmittags war es nach noch recht ausgedehnter Debatte möglich, die Generaldebatte abzuschließen. Zunächst erörterte der volksparteiliche Abg. Dr. Matthes einige volkswirtschaftliche Gesichtspunkte und erklärte, dem Antrag bezüglich völliger Aufhebung der Zwangswirtschaft treibe seine Fraktion mit geteilter Meinung gegenüber. Verschiedene Wünsche des Hinterlandes brachte dann Abg. Sad (Str.) zur Sprache. Er wandte sich gegen die Landkäufe und Güterkäufe und betonte, daß die Produktionssteigerung eine vaterländische Pflicht eines jeden Landwirts sei. Im deutschen Acker liege die Zukunft Deutschlands. Man sollte bestimmen, daß der Besuch der landwirtschaftlichen Hochschule von dem Besuch der Fortbildungsschule entbinde.

Die Tätigkeit der Lagerhäuser legte Abg. Schön (Dem.) dar und wies die Neuerung des Abg. Senbert (Str.) zurück, der Landbund, die Landwirtschaftskammer und der Genossenschaftsverband seien ein Gierhaken. Der Genossenschaftsverband habe seine eigene Meinung gegenüber der Landwirtschaftskammer jederzeit gewahrt. Der Redner entgegnete dann auf Angriffe in der Zentrumspresse und erklärte, er sei mit der Landwirtschaft seit vielen Jahren durch praktische Tätigkeit verbunden. — Abg. Dr. Föhr (Str.) besaßte sich sehr eingehend mit den Valutastulden der oberbadischen Gemeinden und forderte die Regierung auf, so rasch wie möglich zur Tilgung dieser Schulden Schritte zu unternehmen. Die oberbadischen Gemeinden seien durch diese Schulden derart belastet, daß sie bald zusammenbrechen könnten.

Abg. Schmidt-Bretten (D-Mil.) führte aus, nicht die Abschaffung der Zwangswirtschaft, sondern die Entwertung der Mark sei an den hohen Preisen schuld. Es sei unrichtig, daß die Deutsch-Nationalen die Landbundgründung veranlaßt hätten. Das sei von Reuten aus dem Zentrum und aus der demokratischen Partei gekommen, die mit der Faltung dieser Parteien in der Zwangswirtschaft nicht einverstanden waren. — Abg. Duffner (Str.) wandte sich gegen Ausführungen des Abg. Schön, worauf Minister Kemmle zu den Valutastulden die Erklärung abgab, daß weder der badische Staat, noch das Reich dafür juristisch haftbar sind. Die Schulden betragen 3 Millionen Franken. Die Regierung werde sich aber im Laufe dieses Jahres bemühen, den Gemeinden ihre Lasten abzunehmen. Auch den Frankendarlehen einiger Banken werde sich die Regierung annehmen. Das Geschäftsbücher der Landwirtschaftskammer seien vernichtet worden, behauptete er nicht.

Nachdem noch Abg. Nisch (Soz.) ebenfalls die Regierung nachdrücklich für die Abbedung der Milchschulden ermahnte, hatte die Generaldebatte geschlossen. Mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen, wurde der Antrag des Haushaltsausschusses angenommen, wonach Mittel in den Staatsvoranschlag eingestellt werden sollen, um den Gemeinden Zuschüsse zu geben, damit die Minderbemittelten Brot zum Preise vor dem 16. Februar kaufen können. Weiter wurde ein Antrag des Haushaltsausschusses über das Verbot der Neupflanzung von Topinambur angenommen und ein weiterer Antrag über die Aufhebung des Verbots des Brennens von selbstgezeugtem Topinambur. Die Erste Kammer gegen diesen letzten genannten Antrag. — Am Freitag vormittag beginnt die Einzelberatung.

### Der Arbeitsplan des Badischen Landtags.

Karlsruhe, 30. März. Der Landtag wird in dieser Woche, wenn nötig, mit einer Sitzung am Samstag vormittag, die Landwirtschaftsdebatte und damit sämtliche Anforderungen für das Ministerium des Innern erledigen. In der nächsten Woche finden keine öffentlichen Sitzungen statt, da der Haushaltsausschuss die Beratung des Staatsvoranschlags fortsetzt. Die Gar- und Pflanzwoche bleibt sabbatfrei. Die nächste Sitzung nach Ostern findet am 24. April statt.

### Erhöhung der Kinder- und Frauenzulage abgelehnt.

Karlsruhe, 31. März. Der Reichstag hat die von der bad. Regierung gestellten Anträge betr. die Erhöhung der bisher gewährten Kinderzulage um monatlich 100 Mk. für jedes Kind und eine wesentliche Erhöhung der auf jährlich 1000 Mark vorgesehenen sog. Frauenzulage abgelehnt.

## Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Danstein.

Als Dr. Schimper im Ministerium seinen Vortrag gehalten und seine Pläne entwickelt hatte, war er seinen Augenblick verlegen gewesen, jetzt aber lag es wie ein Schleier vor seinen Augen und in seiner Seele herrschte Unentschiedenheit und Zweifel. Gedankenvoll schritt er um das Haus herum zu der schattigen Laube, in der er vor drei Jahren Agnes zum ersten Male gesehen. Sie war damals fünfzehn Jahre alt, und vor wenigen Wochen hatte sie ihre Mutter verloren. Er erinnerte sich deutlich, wie das kindlich schlanke Mädchen mit den langen schwarzen Hängezöpfen ihn aus großen, todtraurigen Augen, die den Tod der Mutter nicht verwinden konnten, angeschaut hatte und wie dieser Blick ihn bis ins Herz getroffen. Seitdem sah er Agnes fast täglich. Als Assistent des Geheimrats war er fast ständig um diesen, und als der Professor vor einem Jahre seine Lehrtätigkeit einstellte, um sich ganz der Ausarbeitung seines Lebenswerkes zu widmen, war er auch bei dieser Arbeit seine rechte Hand geblieben und hatte täglich lange Stunden in dem stillen Studierzimmer des Geheimrats mit diesem gemeinsam gearbeitet.

Die kleine Agnes war zwischen ihnen umhergegangen. Mit tatkräftigem Mut hatte sie, die Fünfzehnjährige, die Führung des Haushaltes übernommen und sie verstand es, nicht nur dem Vater ein trautes Heim zu erhalten, sondern hatte immer noch Zeit gefunden, auch an seinen Arbeiten teilzunehmen.

Von gesellschaftlichen Zerstreungen und anderen Freuden junger Mädchen wußte sie eigentlich nichts. Ihre höchste Freude war, nach des Tages Arbeit in der Laube zu sitzen und zuzuhören, wie der Vater mit seinem Assistenten seine Gedanken tauschte, und selbst dann und wann ein flüchsiges Wort dazwischen zu werfen. Dabei aber hatte sie sich all den Reiz zarter Mädchenhaftigkeit bewahrt, und mehr und mehr war in Paul Schimpers Herz die Liebe erwacht. Über die äußeren Verhältnisse des Geheimrats wußte

## Baden und Nachbarstaaten.

### Der Metallarbeiterstreik in Mannheim.

Mannheim, 30. März. (Drahtbericht.) Nach der Abstimmung der Delegierten des Metallarbeiterverbandes, die mit 316 gegen 15 Stimmen den Schiedsrichter in den Konflikt der Metallindustrie Mannheim-Ludwigshafen abgelehnt hatte, fand noch eine Urabstimmung in den Betrieben statt. Von 25 000 Arbeitern erklärten sich 15 705 für die Ablehnung des Schiedsrichters und 2121 für die Annahme; 7690 Arbeiter enthielten sich der Stimme. Der Streik ist demnach beschlossen. Im ganzen werden vom Streik betroffen 34 Betriebe mit 25 000 Arbeiter.

**Karlsruhe, 30. März.** Vorgehen hat hier das vom Reichsarbeitsministerium auf Anruf der Arbeitgeberseite eingeleitete Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Szigler die Streifache der Mannheimer Metallindustrie behandelt. Es fand dabei in erster Linie die Frage der 48stündigen Wochenarbeitszeit, um welche in Bayern und Württemberg der Kampf schon im Gange ist, zur Debatte. Das Schiedsgericht fällt spät abends einen Schiedsrichter, in welchem die wöchentliche Arbeitszeit ab 1. April auf 48 Stunden festgesetzt wird. Neben der Arbeitszeitfrage wurde die Lohnfrage dahin geregelt, daß Zulagen in verschiedenen Höhen auf die Zeit vom 20. Frbr. bis 30. April zugestimmt wurden. Die Gesamthöhe beträgt in der Endstufe 4.50 Mk. Ferner wurde eine Sonderzulage von 12 Mk. wöchentlich zugestimmt, welche mit der Einführung der 48stündigen Arbeitszeit in Kraft tritt.

**Breisach, 30. März.** Ein Landwirt in Breisach-Hochstetten vermaß, als er zu Bette ging, sein künstliches Gebiß herauszunehmen. Er schluckte es nachts und das Gebiß blieb dem Manne im Halse stecken. In der Freiburger Universitätsklinik wurde dem Unglücklichen das Gebiß entfernt, er starb aber trotzdem an den Folgen des Vorfalls.

**Billigheim, 30. März (Töblicher Unfall.)** Auf dem Verladegleis beim Güterbahnhof wurden Arbeiter der Wagnersfabrik Kienzle damit beschäftigt, einen Waggon Bauholz auszuladen. Plötzlich kam die ganze Waggonladung ins Wippen, etliche vierkantig zugeschnittene schwere Balken rollten unter Beiseitenschiebung der Rollhölzer vom Wagen herunter und fielen auf einen der beschäftigten Arbeiter herab, daß er auf der Stelle tot war. Es handelt sich um den ledigen, 39 Jahre alten Andreas Zehle von Haslach.

**Kenzingen (bei Emmendingen), 30. März.** Die Verbrennung der Jugend bringt erschreckende Bilder. So lauerten in einer der letzten Nächte einge Burche auf der Landstraße nach Niederhausen zwei jungen Mädchen auf, von denen das eine entziehen konnte, das andere mißbraucht wurde. Später überfielen die Burche ein anderes Mädchen, von dem sie erst abließen, als sie sich verfolgt glaubten. Die beiden Haupttäter, August Stehlin und Franz Fischer, wurden verhaftet.

**Freiburg, 30. März.** Von den im vergangenen Jahr hier verkauften Häusern sind 25 Prozent in den Besitz von Ausländern übergegangen. Man schätzt, daß weitere 25 Prozent der verkauften Anwesen durch einheimische Strohmänner für Ausländer angekauft worden sind.

**Neberlingen, 30. März.** Die deutsche Poststelle in Bregenz teilt amtlich mit, daß seit 15. März die Einreisebestimmungen erleichtert bzw. die Einreiseverbote aufgehoben sind. Von diesem Tag an bedarf auch die Einreise aus dem Ausland keiner besonderen Bewilligung der Landesregierungen mehr.

### Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 29. März. (Fortsetzung.)

Der 3. Abschnitt der Gemeindeordnung (§ 18-70) enthält die Bestimmungen über den organisatorischen Aufbau der Gemeinden. Wie bisher kommt auch künftig die Vertretung der Gemeinde und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten dem Gemeinderat (Stadtrat) zu. Dessen Vorsitz hat der Bürgermeister, der sich aus dem Gemeinderat (Stadtrat) und den Gemeindeverordneten (Stadtverordneten) zusammensetzt. In den kleinen Gemeinden tritt die aus den Wahlberechtigten sich bildende Ge-

meindeversammlung an die Stelle des Bürgerausschusses. Der Gemeinderat (Stadtrat) besteht aus dem Bürgermeister und 6-24 ehrenamtlich tätigen Gemeinderäten. Außerdem gehören dem Gemeinderat an die in der Gemeinde bestellten stellvertretenden Bürgermeister und die besoldeten Gemeinderäte. Wenn stellvertretende Bürgermeister bestellt sind, führt der Bürgermeister die Amtsbezeichnung „Oberbürgermeister“, während die stellvertretenden Bürgermeister die Amtsbezeichnung „Bürgermeister“ führen.

In den Städten muß einer der Bürgermeister oder besoldeten Gemeinderäte die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst oder zum Richteramt in einem der deutschen Länder erworben haben. Die Bearbeitung der polizeilichen Angelegenheiten ist diesem rechtskundigen Bürgermeister oder besoldeten Gemeinderat zuzuwenden.

Die Zahl der ehrenamtlich tätigen Gemeinderäte wird durch die Gemeindebesatzung innerhalb des oben angegebenen Rahmens bestimmt. Die Bürgermeister werden wie bisher auf die Dauer von 4 Jahren durch die Mitglieder des Bürgerausschusses gewählt. Die Wahlzeit der ehrenamtlich tätigen Gemeinderäte ist auf 4 Jahre festgesetzt, sie ist nach der für die Wahl der Gemeindeverordneten geltenden Grundzüge der Verhältniswahl durch die Gemeindeverordneten vorzunehmen. Die Gemeindeverordneten selbst werden von den Wahlberechtigten nach den Grundzügen der Verhältniswahl mittels Vorklagesitzung (gebundene Listen) gewählt und zwar ebenfalls auf die Dauer von 4 Jahren. Die Gemeindeverordneten-Wahlen sollen jeweils im November vorgenommen werden.

Die Leitung der gesamten Gemeindeverwaltung ist Aufgabe des Bürgermeisters, der zugleich Vorsitzender des Gemeinderats (Stadtrats) und des Bürgerausschusses, sowie der aufgrund der Gemeindeordnung eingerichteten besonderen Ausschüsse ist, soweit nicht für letztere ein stellvertretender Vorsitzender bestimmt wird. Der Bürgermeister hat ferner die Disziplin über zu verwalten, er ist nach ausdrücklicher Bestimmung der neuen Gemeindeordnung befugt, nicht nur regelmäßig wiederkehrende einfachere Geschäfte der laufenden Verwaltung, sondern auch sonstige dringende Geschäfte, deren Erledigung nicht bis zur Einberufung einer Gemeinderatssitzung verzögert werden darf, in eigener Zuständigkeit zu erledigen.

Die Sitzungen des Gemeinderats (Stadtrats) sind im Gegensatz zu denen des Bürgerausschusses nicht öffentlich. Bei der Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten der Schulen hat nach § 51 Abs. 2 G. O. eine Mitwirkung der Lehrer, Geistlichen und Schularzte nach näherer Bestimmung des Schulgesetzes und der Gemeindebesatzung stattzufinden. Ferner müssen zur Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten der Armenpflege je ein Geistlicher, der in der Gemeinde betrieblen anserntamen kirchlichen oder religiösen Gemeinschaften, Vertreter der Lehrer nach näherer Regelung der Gemeindebesatzung, der Armenrat, sowie in Angelegenheiten der Gesundheitspflege mindestens ein Arzt eingeladen werden. Diese Bestimmung bedeutet keine Abänderung gegenüber dem jetzigen Zustand, da schon bisher in den in Frage kommenden Ausschüssen (Schulkommissionen, Fürsorgeausschüsse) im Gebiet aufzuführend Sachverständigen mitgewirkt haben.

Sowohl für die Mitglieder des Gemeinderats wie auch für die Gemeindeverordneten bestimmt die Gemeindeordnung, daß sie an Urtritte nicht gebunden sind. Nur das Wohl der Gemeinde und der Einmütigkeit nach Maßgabe ihrer freien Überzeugung darf im Rahmen der Gesetz für ihre Verwaltungstätigkeit bestimmend sein. Die Gemeindeordnung lehnt also die Anrechnung sogen. imperatorischer Mandate ab und betrachtet die Gemeinderatsmitglieder und Gemeindeverordnete als Vertreter der ganzen Bürgererschaft, also nicht nur ihrer Wählererschaft. Bei dieser Gelegenheit mögen die vorerwähnten Worte, mit denen die Reichliche Städteordnung vom 19. November 1908, das grundlegende Vorbild für die deutsche Gemeindeverfassungsgesetze, diesen Gedanken zum Ausdruck bringt, hier angeführt sein:

„Die Stadtverordneten sind berufen, alle Angelegenheiten des Gemeinwesens ohne Rücksicht auf die von der Gemeinde abzumachen, es mögen solche nach den bestehenden Gesetzen bei den Korporationen von der Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder oder jedes einzelnen Mitgliedes abhängen. Sie bedürfen dazu weder einer besonderen Instruktion oder Vollmacht der Bürgererschaft, noch sind sie verpflichtet, derselben über ihre Beschlässe Rechenschaft zu geben.“

Das Gesetz und ihre Wahl sind ihre Vollmacht, ihre Überzeugung und ihre Ansicht sind dem gemeinen Weiten der Stadt ihre Instruktion, ihr Gewissen aber die Behörde, der sie deshalb Rechenschaft zu geben haben. Sie sind im vollen Sinne Vertreter der ganzen Bürgererschaft, nicht im wenig Vertreter des einzelnen Bezirks, der sie gewählt hat, noch einer Korporation, Kunst usw., zu der sie zufällig gehören.“

Möge jeder neuereitrende Gemeinderat oder Gemeindeverordnete diese Grundgedanken, die auch in einer Zeit der Zusammenführung der Gemeindefürsorgearbeiten auf der Grundlage von Parteien und Wirtschaftsklassen, ihre Bedeutung keineswegs verloren haben, als Leitfaden für die Ausübung seines Gemeindefunktionens zu eigen machen.

Die Vertretung des Gemeinderats kann für bestimmte Geschäftszweige oder einzelne Geschäfte einem Ausschuss (bisher Kommission) übertragen werden, dessen Zusammenfügung und Wirkungskreis durch die Gemeindebesatzung oder durch Gemeindefürsorge bestimmt wird. Es soll hiermit die Möglichkeit geboten werden, die immer umfangreicher werdende Gemeindeverwaltung

hat ihm Ruhe und Erholung anbehalten, aber jedesmal entgegen: Er ist nun das letzte Kapitel fertig sein, das dauert noch zwei bis drei Wochen, dann will ich mich erholen. Die Korrektur kann ja schlimmstenfalls ein anderes Leben.

Es ist schrecklich, Herr Doktor! Ich ob er geradezu Todesahnungen hätte, und ich bin so machtlos! Kann so gar nichts tun! Wußt zusehen, wie er die letzten Reste seiner Kräfte ausgab!

Glauben Sie, daß ich morgens kein Zimmer mit Herzklopfen betrete und oft des Nachts vom Lager aufgeschreckt werde? Dann hüde ich hinüber und lausche, ob er noch atmet. Ach, wüßten Sie, wie elend und verfallen er aussieht, wenn er schläft!

Geheimrat Gramsch tröstet mich ja und sagt, wenn es solange gereicht habe, dann würde es auch noch die paar Wochen weitergehen, aber ich habe oft ganz andere Gedanken. Dann ist mir, als ob der Vater eigentlich schon tot wäre und nur die gewaltige Energie, die sein Lebenswert vollendet wissen will, ihn noch aufrecht hielte.

Wenn er den letzten Zug getan, wird er verfluchen wie eine Kerze, die heruntergebrannt ist.“

Agnes legte ihren Kopf auf den Tisch und weinte leise. Doktor Schimper war in tiefer Erregung. Er sprach einige Worte des Trostes und wieder war der Zweifel in seiner Seele. Wie gern hätte er jetzt seinen Arm um sie gelegt, das weinende Köpfchen zu sich emporgehoben und die Tränen von ihren dunklen Augen getischt. Aber war es nicht ein Verbrechen?

Durite er in diesem Augenblick, wo er in ein fremdes Land ging, von seiner Liebe redete? Durite er sie jetzt an sich selbst, selbst wenn sie ihn liebte, und lud er nicht eine neue Sorge auf ihre Seele?

Und erblickte sie in ihm nur den Freund, sollte er ihr jetzt, wo sie ihn vielleicht als solchen bald suchen würde, die harmlose Unbefangtheit rauben?

Wie er sie so in ihrem kindlichen Schmerz vor sich sah, rang sich seine Seele zu einem Entschluß durch.

Sie sollte frei bleiben, bis er wiederkam.

(Fortsetzung folgt.)

nach sachlichen Gesichtspunkten zu dezentralisieren und beweglicher zu gestalten. Neben diesen bestehenden Ausschüssen, die berechtigt sind, die ihnen übertragenen Geschäfte in Vertretung des Gemeinderats zu erledigen, sieht die neue Gemeindeordnung gegen beratende Ausschüsse vor, deren Aufgabe es ist, wichtige Gegenstände für die Beschlussfassung des Gemeinderats vorzubereiten. Im Gegensatz zu den bestehenden Ausschüssen können die beratenden Ausschüsse für einen einzelnen Fall gebildet werden. Die Ausschüsse werden nach jeder allgemeinen Gemeindevahl neu gebildet. Beschlüsse, die der Zustimmung des Bürgerausschusses oder der Genehmigung einer Staatsbehörde bedürfen, können nur vom Gemeinderat selbst gefasst werden. § 54 der neuen Gemeindeordnung räumt den für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen einzelner Bevölkerungsgruppen gesetzlich bestellten Körperschaften (Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts-, Arbeitskammern u. a.) das Recht ein, im Bereich ihrer Aufgaben Anträge an den Gemeinderat zu stellen.

**Durlach, 30. März.** Am 1. April d. J. gehen die bekannten schönen Lokalitäten „Alte Brauerei Kammerer“, „Karlstraße, Waldhornstraße 23“, in den Besitz des Herrn Otto Pappeler, Durlach, bisherigen Inhabers von „Eckers Weinhandlung“, über. Die Persönlichkeit des neuen Besitzers bürgt dafür, dass das weitum bekannte Restaurant sich in den bestmöglichen Händen befindet und der bisherige gute Ruf gewährleistet ist.

**An unsere Leser!** Es erübrigt sich wohl, unseren Lesern eine Begründung dafür zu geben, warum wir am 1. April unseren Bezugspreis wieder erhöhen müssen. Denn jeder unserer Leser erfährt es täglich am eigenen Leib, wie sich die Preisverhältnisse in allen Dingen des persönlichen Bedarfs nach oben bewegen. Daß gerade das Grundmaterial für die Herstellung einer Zeitung, nämlich das Papier, eine unverhältnismäßig große Preissteigerung erfahren hat, gegen die die Zeitungen machtlos sind, bedarf keines Beweises mehr.

**Judica.** Der zweite Sonntag vor Oftern heißt im Kirchenkalender Judica, nach dem Palmers Psalm 43, 1: „Nichte mich Gott und führe meine Sache wider das unbillige Volk. Errette mich vor den falschen und bösen Leuten“, der in der alten Kirche als Eingangsspruch vorgelesen wurde. In dem sonntäglichen Gottesdienst am Judica-Sonntag findet in vielen Gemeinden Deutschlands in der evangelischen Kirche die Konfirmation statt.

**Konfirmation.** Einer der wichtigsten Tage im Leben des jugendlichen Menschen ist der seiner Konfirmation. Ein markanter Einschnitt zwischen Kindheit und Erwachsenenalter, zwischen Gehörtenwerden und Selbstverantwortung. Elternhaus und Schule haben ihn bisher gelehrt, befestigt und gefestigt. Nun soll er auf seinem eigenen Weg allein zu suchen und zu finden. Das Gelübde, das ein Eltern und Vater für das neugeborene Kind in der kirchlichen Gemeinde ableiten, ist herholt das heiligmächtige

Kind am Konfirmationstage selbst und ist von diesem Tag an selbständiges Mitglied der christlichen Gemeinde. Gerade dieses Moment der eigenen Selbstverantwortung ist es, das der Konfirmation in religiöser und ethischer Beziehung ihre besondere und große Bedeutung gibt. Dieses Moment den jugendlichen Christen recht deutlich zu machen, ist vor allem elterliche Pflicht und gerade unsere Zeit verlangt in erhöhtem Maße, daß die Eltern ihr gerecht werden. Denn ein besonderes Kennzeichen eben unserer Zeit ist es, daß zwar alles nach Selbständigkeit und Freiheit giert, daß aber viel weniger Gewicht darauf gelegt wird, selbst verantwortlich zu sein. Zu einem Tag der Weihe soll der Konfirmationstag werden, nicht zu einem Tage bürgerlicher Herkunftlichkeit, nicht zu einem Ende, nicht zum Abschluß der Schulzeit soll er werden, sondern er soll Anfang sein, Beginn eines neuen selbstverantwortlichen Lebens.

**Der April.** Der Monat, dessen erster Tag nach altem Volksglauben der Todestag, nach anderer Meinung auch der Geburtstag des Verräters Judas Ischariot sein soll, ist ein sehr unbeständiger Gesell. Das Wetter macht jetzt seine tollsten Sprünge; und ein Sprichwort sagt: Wetterwendisch wie der April. Karl der Große gab dem Monat den Namen Ostermond. Wahrscheinlich der Jubel der innigsten Freude der für den Christen in dem Gedanken des Osterfestes zutage tritt, kommt in den kommenden Wochen sichtbar auch in dem Grünen jeder Wiese, jedes Baumes und Strauchs, überhaupt in jeder Auegrüner der Natur zum Ausdruck. In allen Regenbogenfarben glänzt es in Feld und Flur. Die meisten Vögel kommen jetzt im April zurück, und vielfachstimmig erklingt bereits wieder innerhalb und außerhalb der Wälder ihr Singen, Gurren und Rufen. Dieser Monat, der uns so manchen hohen Frühlingstag beschert, ist sehr oft nicht der witterwendigste Narr, als den ihn eine gedankenlose Uebersetzung an den Brauer zu stellen beliebt.

**Das Aprilschicksal.** Die Sitte des Aprilschicksals (am 1. April) ist uralt; aber der Ursprung ist nicht völlig aufgeklärt. Schickt man jemand in den April, so will man einen Scherz mit ihm machen, just wie es der April mit uns macht, der uns mit seinen Wetterläunen gar oft zum Narren hält. In vielen Gegenden hält man zum 1. April für einen so bedenklichen Tag, daß man den Lachen und Scherzen gar nicht aufgelegt ist. Das Gegenteil ist in Frankreich der Fall, wo man sich nicht genug amüsieren kann über die Aprilnarren, die einen „Aprilstich“ d. h. einen fingierten Auftrag erhalten haben und den Akt erst merken, wenn es zu spät ist. Man kann rein gar nichts tun, ohne befürchten zu müssen, daß etwas dahinter steckt. In England, in Spanien in den nordlichen Reichen, überall schickt man die Leute in den April. Und warum auch nicht? Die Rederei ist jedenfalls unschuldiger und harmloser als so mancher Postnachrichten.

### Vermischtes.

Erzherzog Karl mit den Sterbefragmenten versehen. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, sind aus Fünfgal von informierten Kreisen Nachrichten eingetroffen, wonach Erzherzog Karl, der an einer beiderseitigen grippeartigen Lungenerkrankung leidet, vom Bischof von Fünfgal bereits mit den Sterbefragmenten versehen worden ist. Von Wien ist der Arzt Dr. Delag nach Fünfgal abgereist, die Kosten für diese Messe wurden von privater Seite aufgebracht.

### Drahtnachricht.

**Berlin, 30. März.** Mit 248 gegen 81 Stimmen bei 43 Enthaltungen hat der Reichstag folgenden Antrag des Zentrums angenommen: „Der Reichstag verwahrt sich gegen die in den Noten der Reparationskommission vom 31. März 1922 dem deutschen Volk angebotenen unerträglichen Forderungen und billigt daher die von der Reichsregierung zu diesen Noten abgegebene Erklärung.“

### Turnen, Spiel und Sport.

**Durlach, 31. März.** In dem aus dem Interatentlich propagandistischen Fußballwettkampf des 1. F.F.C. wird uns geschrieben, daß die Damenwelt nicht mehr länger untätig mit zusehen kann, wie Deutschlands Fußball überall siegreich aus den Wettkämpfen hervorgeht und den Zeitpunkt für gekommen erachtet, wo die Damen aktiv an dem Fußballsport teil zu betätigen haben. Genau Kenner des Sportes behaupten, daß kein anderer Sport sich mehr für Damen eignet und zu deren körperlicher Ertüchtigung beitragen würde, als gerade der Fußballsport. Darum sei die Lösung für alle sportliebenden Damen: „Auf am Samstag nachm. 5 Uhr zum Propaganda-Wettkampf!“

### Mitmaßliches Wetter.

Der Hochdruck macht nur langsame Fortschritte. Am Samstag und Sonntag ist zunehmende Auflockerung und milderes Wetter zu erwarten.

**Ersparnis Hausfrauen** ist der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt über Robachs „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ zur Beachtung empfohlen. Diese beliebte Zeitschrift ist nicht nur ein Wochenblatt, sondern auch eine Familienzeitung. Der praktische bewährte Moden-, Wasche- und Handarbeitsteil legt jede Hausfrau in die Lage, ihre Garderobe und Wasche für sich und ihre Kinder selbst auszufertigen und dadurch große Ersparnisse in der jetzigen teuren Zeit zu erzielen. Hauswirtschaftliche und erprobte Kochrezepte helfen der Hausfrau, sich den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Spannende Romane erster Schriftsteller, interessante Lektüre und praktische Beiträge sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. Der als gering zu bezeichnende Beizpreis wird durch die Ersparnisse, die jede Hausfrau durch ein Abonnement erzielen kann, reichlich aufgehoben. Bestellungen nimmt die Buchhandlung Robert Dailer, Durlach, Gießbergstr. 1, entgegen.

### Bekanntmachung.

Die Erstellung eines Kalküls durch Friedrich und Hermann Franke in Durlach haben ein Gesetz zum Erlaube zum Erlaube eines Kalküls auf den Grundflächen Nr. 6889 und 6890 der Gemarkung Weingarten eingereicht.

Einige Einwendungen sind bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderat Weingarten binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem die diesbezügliche Bekanntmachung erscheinende Nummer des Amtsverordnungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhenden Einwendungen als verfallen gelten. Die Pläne liegen am dem Bezirksamt und am dem Rathaus in Weingarten zur Einsicht offen.

Durlach, 24. März 1922. Bezirksamt.

### Kindererholungsfürsorge.

Das städt. Kindererholungsheim am dem Turmberg wird am 1. 5. ds. J. in Betrieb genommen.

Aufnahme finden Kinder vom angefangenen 7. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, sofern sie vom Schularzt für erholungsbedürftig erklärt sind. Der Tageslohn für Unterkunft, volle Verpflegung, ärztliche Behandlung und kleine Arzneimittel steht je St. noch nicht fest, doch kann angenommen werden, daß sich der Verpflegungslohn auf einer verhältnismäßig niedrigen Höhe halten läßt, weil der badiische Landesausweis für die Kindererholung (Ausreisepflicht) hier bereit erklärt hat, das Erholungsheim mit unentgeltlichen Nahrungsmitteln zu beliefern.

Die Eltern erholungsbedürftiger Kinder werden hiermit angefordert, das für eine Erholung im Turmberg kommende Kind baldmöglichst durch den Schularzt untersuchen zu lassen, und daselbst unter Vorlage einer Bescheinigung des Schularztes bei der städt. Fürsorge - (Erläuterung Nr. 4) - während der üblichen Bürozeiten anmelden. Die näheren Aufnahmebedingungen liegen dort auf.

Das Kindererholungsheim am dem Turmberg wird am 19. 4. ds. J. eröffnet. Eltern, die gekommen sind, ihr Kind nach dem Turmberg zu schicken, wollen dies ebenfalls sobald als möglich der städt. Fürsorge mitteilen. Der Verpflegungslohn am dem Turmberg beträgt täglich 1.20 Mk. Eltern, die im Hinblick auf ihre Verhältnisse die Verpflegungslöhne für ihr Kind sowohl am dem Turmberg als am dem Turmberg nicht oder nicht voll anbringen können, erhalten vom unterzeichneten Amt die notwendige Unterstützung.

Durlach, den 30. März 1922. Städt. Fürsorgeamt.

### Prima Speisekartoffeln

sowie  
halbsüße u. späte Saatkartoffeln

haben eingetroffen bei  
**Furrer, Jägerstraße 12.**

### Sahnis-Versteigerung.

Samstag, den 1. April ds. J., nachmittags 2 Uhr, Jägerstraße 19, II. Stock, bringe ich die zum Verkauf geordneten Sachen der Norddeutschen Gummi- und Gießerei gegen Anzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 aufgerichtete Betten, 1 Kommode, 1 zweiflügeliger Schrank, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Nähmaschine, Spiegel und Bilder, 1 Wanduhr, 1 Bed., Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Leib- und Bettwäsche, 1 Handwagen und sonst noch verschiedenen Hausat.

Durlach, den 30. März 1922  
Geyer, Waisenrat

### Haarschmuck

Haarbürsten  
Haarneze  
Frisierkämme  
Toiletten-Artikel

empfehlen  
**Adler-Drogerie G. Bauer.**

### Nordsee-Kablian

an Fischotelt  
frisch eingetroffen  
**A. Mohr,**  
Kronenstraße.

### Die Freude

des Hünerhalters  
sind die  
**Camphorin-  
Legierer,**

sie dienen zugleich zur  
Vertilgung und Ver-  
hütung der Hühnerläuse,  
Milben, Kalkmilch!  
Erhöhte Fruchtbarkeit!  
**Central Drogerie  
Paul Doel.**

Gebrauch:  
**Ufen**  
und tüchtige  
**Gebisse**  
kauf fortwährend  
**J. Selmann, Karlsruhe  
Zähringerstr. 36**  
**Achtung!**

### Alle Sorten Zelle

kauf  
**A. Filz, Aue**  
Waldhornstraße 15.  
Ca. 60 Zellen  
**Ziegengung**  
(Stroh) zu verkaufen  
Spitalstr. 17.

### Billiger Verkauf.

**Hosen in jeder Qualität**  
(Mancheiter, Zwirn, Engländer, Pilot),  
**Schwarze Tuchhosen**  
auch bessere Hosen werden angefertigt, sowie  
**blaue Arbeiter-Anzüge**  
**Joppen in jeder Preislage**

empfehlen  
**Beleidigungs-Industrie Durlach**  
Rappenstraße 5, im Saal zur „Alten Residenz“.

### DRAHTGEFLECHT

**Stacheldraht, Spanndraht**  
**Bindendraht, Krampen**

empfehlen zu billigsten Preisen ab Lager  
**A. Leuzler, Durlach**  
Lammstr. 23. Telefon 408.

### ! Heiraten !

vermittelt aus allen  
Kreisen gewissenhaft  
**Frau E. Nagel,**  
Karlsruhe, Kapellenstr. 68

**Hohen**  
**Monatsverdienst**  
finden tüchtige Vertreter  
welche Landwirte be-  
suchen. Adresse zu er-  
fragen im Verlag ds. Bl.

### Neuer Tisch

zu verkaufen  
Waisenstr. 1, 2 St.

**Eine 2jähr. Ziege**  
in einem 5 Wochen alten  
Zugzeug zu verkaufen  
Hohenwettensbach,  
Spitalstr. 60.

### Darlachius!

Morgen abend 8  
o. 1. mit Fillalen  
„Meyers Hof“.

Samstag am dem  
Wochenmarkt Verkauf.  
**Seefischen** (Rabian  
im Aus-  
schnitt) **Wettin**

Verloren  
graue Lederne Brief-  
mappe mit Inhalt.  
Abzugeben gegen gute  
Belohnung im Verlag.

**Batlaufen**  
orangegefarbter Kater.  
Abgabe gegen Belohnung  
Sophienstr. 5 p.

Schönes  
**möbl. Zimmer**  
p. 15 April von sol. Kauf-  
mann gel. Preis 150.—  
ohne Frühstück. Angeb.  
mit Nr. 177 an den Berl.

Fleisches sauberes  
**Mädchen**  
in besseren Haushalt  
bei gutem Lohn sofort  
oder später gesucht. Zu  
erfragen im Verlag.

**Brautjungfer**  
Seide, geübt, zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
im Verlag d. Bl.

1 gebrauchter  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen  
Balletstr. 8, 3. St.

**Brutaler**  
Rhodoländer,  
beste Winterlager, 27.—  
Mk., wo den abzugeben  
Ritterstr. 46.

### ig. Zicklein

ausgebacken  
**A. Mohr,**  
Kronenstraße.

**Obstbäume**  
Apfel, Birnen, Kirschen,  
Zwischen- Reine-  
clauden- und Mirabellen-  
hochstämme, sowie Apfel-,  
Birnen- und Pfirsich-  
pyramiden

sind noch zu haben, fer-  
ner eine größere Partie  
großfrüchtiger Johannis-  
beersträucher.

**Andreas Selter**  
Samenhandlung, Aue.

### Adler

ca. 20-30 an der Straße  
liegend, zu verkaufen  
Angeb. mit Nr. 142  
an den Verlag d. Bl.

**Wegen Wegzugs**  
billig zu verkaufen:  
Zweiflügeliger Kinder-  
schreibtisch 2 Gaszu-  
lampen, Gramophon  
mit 12 Platten, schönes  
Vogelkäfig mit Ständer  
Friedrichstr. 11, 2 St. 1.

**Mädchen**  
für Haus- und Küchen-  
arbeit gesucht  
Zu erfragen im Verlag

**1 Jahr. 4 Hühner und**  
**1 Bachhund**  
billig zu verkaufen  
Hauptstr. 5, 3. St.

### Schöner Hahn

zu verkaufen, evtl. Laich  
gegen Huhn  
Blah, Sch. H. 1.

**Herrenrad**  
fast neu, sowie ein wenig  
gealtert, 20er, 22er, 24er,  
26er, 28er, 30er, 32er,  
34er, 36er, 38er, 40er,  
42er, 44er, 46er, 48er,  
50er, 52er, 54er, 56er,  
58er, 60er, 62er, 64er,  
66er, 68er, 70er, 72er,  
74er, 76er, 78er, 80er,  
82er, 84er, 86er, 88er,  
90er, 92er, 94er, 96er,  
98er, 100er, 102er, 104er,  
106er, 108er, 110er,  
112er, 114er, 116er,  
118er, 120er, 122er,  
124er, 126er, 128er,  
130er, 132er, 134er,  
136er, 138er, 140er,  
142er, 144er, 146er,  
148er, 150er, 152er,  
154er, 156er, 158er,  
160er, 162er, 164er,  
166er, 168er, 170er,  
172er, 174er, 176er,  
178er, 180er, 182er,  
184er, 186er, 188er,  
190er, 192er, 194er,  
196er, 198er, 200er.

